

**11 WOCHEN
CORONA-KRISE.
EINE STIMME FÜR
DIE GESCHÄDIGTEN**

MEIN-HAERTEFALL.AT

Unterlage zur Pressekonferenz am 5. Juni 2020 mit :

LRin Birgit Gerstorfer, SPÖ-Landesparteivorsitzende
Georg Brockmeyer, SPÖ-Landesgeschäftsführer

11 Wochen Corona-Krise. Plattform für Betroffene geht online: www.mein-haertefall.at

Vor 11 Wochen begann die Bundesregierung mit ihren Corona-Maßnahmen – es war der Beginn der Corona-Krise in Österreich. Viele Menschen haben in diesen Wochen die Corona-Krise am eigenen Leib zu spüren bekommen. Nicht nur gesundheitlich. Den einen wurde der Job genommen, andere müssen aufgrund von Kurzarbeit mit weniger Einkommen über die Runden kommen und viele Unternehmerinnen und Unternehmer kämpfen um ihre Existenz.

Hunderte Menschen meldeten sich in den vergangenen Wochen verzweifelt bei der SPÖ Oberösterreich. Entweder weil sie von der Regierung vergessen wurden – oder die Hilfe nicht bei Ihnen ankommt.

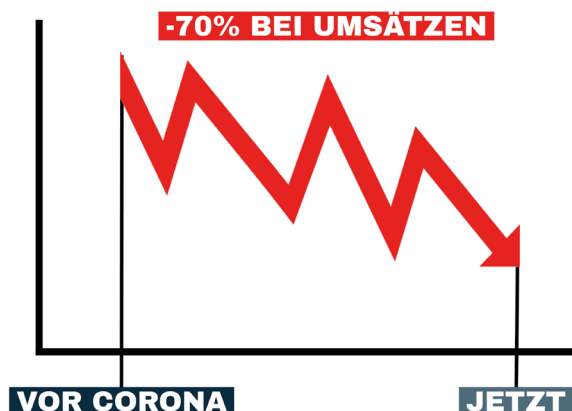
Das Krisenmanagement von ÖVP, GRÜNEN und in Oberösterreich der FPÖ macht aus einer Gesundheitskrise viele persönliche Krisen. Eltern, UnternehmerInnen, ArbeitnehmerInnen: sie alle haben Zukunftsängste.

BIS ZU MINUS 70 PROZENT BEI UMSATZ: BEI KLEINUNTERNEHMEN KOMMT DIE HILFE NICHT AN

Je kleiner ein Unternehmen, desto stärker ist es von der Krise betroffen. Das ergab eine Umfrage von Market Agent. Jeder zweite Kleinbetrieb hat mit Umsatzrückgängen von 30 bis 70 Prozent zu kämpfen. Die kleinen Unternehmen sind auch mit der Arbeit der Regierung wesentlich unzufriedener als große. Ein Grund: Oftmals sind sie der immensen Bürokratie für Hilfgelder nicht gewachsen.

Mehr als 80 Prozent der Unternehmen sehen sich stark oder sehr stark von der Corona-Krise betroffen. Das geht aus einer Umfrage von Market Agent unter 200 Unternehmern hervor. Es zeigt sich die deutliche Tendenz: Je kleiner die Unternehmen, desto schlimmer die Krise. ÖVP, FPÖ und Grüne zerstören damit das Rückgrat unserer Wirtschaft.

KLEIN- UND MITTELBETRIEBE KÄMPFEN UMS ÜBERLEBEN

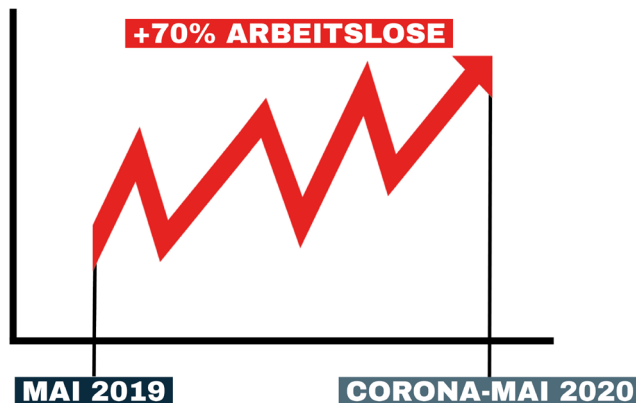


MEIN-HAERTEFALL.AT

ARBEITSLOSIGKEIT IST UM 70 PROZENT GESTIEGEN

Jede zweite Arbeitnehmerin und jeder zweite Arbeitnehmer ist von der Corona-Pandemie aktiv am Arbeitsplatz betroffen. Das sind in Summe mehrere hunderttausend Menschen in unserem Land. Für sie alle müssen wir kämpfen, damit ihre Arbeitsplätze die Krise überstehen und damit die verlorenen Arbeitsplätze wieder zurückgewonnen werden.

ARBEITSLOSIGKEIT EXPLODIERT

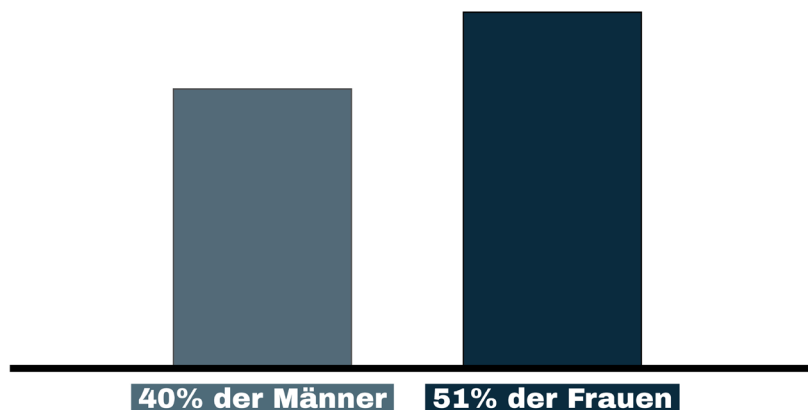


MEIN-HAERTEFALL.AT

SITUATION FÜR ELTERN SEHR BELASTEND – FRAUEN AM STÄRKSTEN BETROFFEN

Familien sind in der Corona-Krise stark belastet. Das Momentum Institut hat das Umfrageinstitut SORA mit einer Studie über die genauen Auswirkungen beauftragt. 51 Prozent der Frauen geben an, dass die derzeitige Situation sehr belastend ist, für Männer sind es 40 Prozent. Die Bundesregierung hat mit ihrem Krisenmanagement die Familien im Stich gelassen und die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern verschärft.

„DIE DERZEITIGE SITUATION IST FÜR MICH BELASTEND“



MEIN-HAERTEFALL.AT

FRAUEN LEISTEN TÄGLICH 2,5 STUNDEN MEHR

AN UNBEZAHLTER ARBEIT

Durch den Corona-Lockdown hat sich einiges verändert, vor allem für Familien. Viele von ihnen mussten Arbeit, Kinder und Haushalt ohne Unterstützen von Außen unter einen Hut bringen. Forscherinnen und Forscher von der Wiener Wirtschaftsuniversität und der Arbeiterkammer Wien haben eine Studie veröffentlicht, wie Familien die Arbeit im Haus während der Ausgangsbeschränkungen aufgeteilt haben. Das Ergebnis: Frauen übernehmen einen Großteil der zusätzlichen Arbeit.

FRAUEN LEISTEN TÄGLICH 2,5H MEHR AN UNBEZAHLTER ARBEIT



MEIN-HAERTEFALL.AT

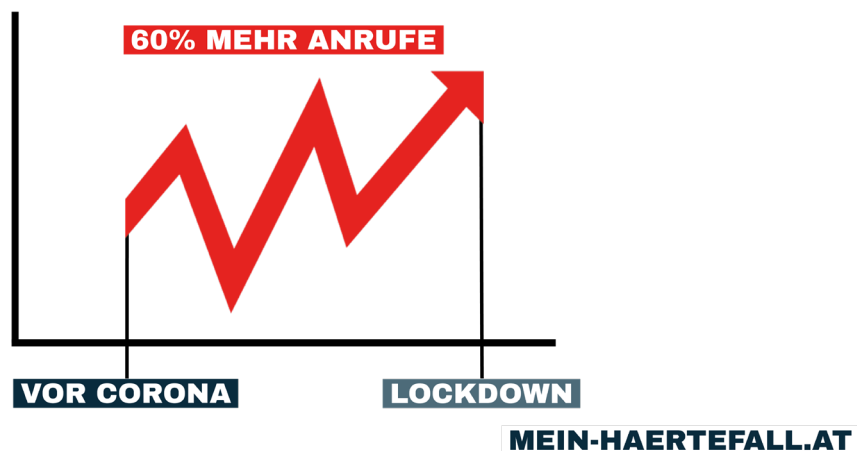
Die Studie untersuchte die Zeitverwendung von Familien und Paaren im Home-Office. Für Familien war das Wegfallen von Schulen und Kindergärten, aber auch der Großeltern eine enorme Belastung. Den Großteil dieser Arbeit mussten die Mütter stemmen: Im Durchschnitt arbeiteten sie während der Corona-Krise täglich 14,5 Stunden – 9,5 davon waren unbezahlte Arbeit im Haushalt und mit den Kindern. Väter arbeiten insgesamt mit 13,75 Stunden täglich eine dreiviertel Stunde weniger. Von diesen 13,75 Stunden sind knapp 7 Stunden unbezahlt. In Familien leisten als Frauen täglich 2,5 Stunden mehr unbezahlte Arbeit.

GEWALT AN FRAUEN: UM 60 PROZENT MEHR

ANRUF BEI HELPLINE

Anrufe bei der Frauenhelpline nehmen verstärkt zu, sagt Maria Rösslhumer, Geschäftsführerin vom Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF) und Leiterin der Helpline. Gingen in Normalzeiten im Durchschnitt bis zu 22 Anrufe pro Tag ein, so sind es derzeit bis zu 36. Tendenz steigend. Die Steigerung erklärt sich, da viele Familien die nächste Zeit vermehrt zu Hause verbringen mussten, was Überforderungen, Stress und Eskalationen auslösen kann.

HÄUSLICHE GEWALT STEIGT: MEHR ANRUF BEI FRAUENHELPLINE



EINE STIMME GEBEN!

Hinter all diesen Zahlen und Fakten stehen Schicksale. Die SPÖ Oberösterreich sammelt unter www.mein-haertefall.at die ganz persönlichen Geschichten der Betroffenen um sie bestmöglich unterstützen zu können und mehr politischen Druck auf ÖVP, FPÖ und Grüne ausüben zu können. Denn eines ist klar: Aus der Gesundheitskrise darf keine soziale Krise werden.